

URHEBERRECHTSVERLETZUNGEN IM INTERNET

IN DER EUROPÄISCHEN UNION

MUSIK, FILME UND FERNSEHEN (2017-2020), TRENDS UND EINFLUSSFAKTOREN ZUSAMMENFASSUNG



ZUSAMMENFASSUNG

In diesem Bericht wird die Nutzung urheberrechtsverletzender Inhalte in den EU-Mitgliedstaaten und im Vereinigten Königreich⁽¹⁾ in Bezug auf Fernsehprogramme, Musik und Filme mittels einer Vielzahl von Zugangsmethoden über Desktopgeräte und mobile Anwendungen, unter anderem Streaming, Herunterladen, Torrents und Ripping-Software, untersucht. Der Bericht besteht aus zwei Teilen: einer beschreibenden Analyse der Trends bei der Nutzung von rechtsverletzenden Inhalten und einer ökonomischen Analyse der Faktoren, die die Unterschiede bei der Produktpiraterie in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten beeinflussen.

Die Analyse stützt sich auf umfangreiche Daten über den Zugang zu Websites, die raubkopierte Musik, Filme und TV-Programme anbieten, und erstreckt sich auf alle 28 Mitgliedstaaten und den Zeitraum zwischen Januar 2017 und Dezember 2020. Der Datensatz enthält über 240 000 Aggregate⁽²⁾ von insgesamt 133 Mrd. Zugriffen.

Die wichtigste Schlussfolgerung des Berichts lautet, dass die digitale Produktpiraterie bei allen Arten von Inhalten rückläufig ist (siehe Abb. 1 und Tab. 1 unten). Abgesehen von einem vorübergehenden Anstieg der Filmpiraterie im Frühjahr 2020 setzte sich der Rückgang während der Covid-Pandemie fort: Die Produktpiraterie ging 2018 um 20 %, 2019 um 6 % und 2020 um 34 % zurück⁽³⁾.

(¹) Das Vereinigte Königreich wurde in diese Studie einbezogen, da es während des größten Berichtszeitraums Mitgliedstaat der EU war und auch in dem vorherigen Bericht 2017 – 2018 berücksichtigt worden war.

(²) Die genaue Zahl ist 241 920 Aggregate.

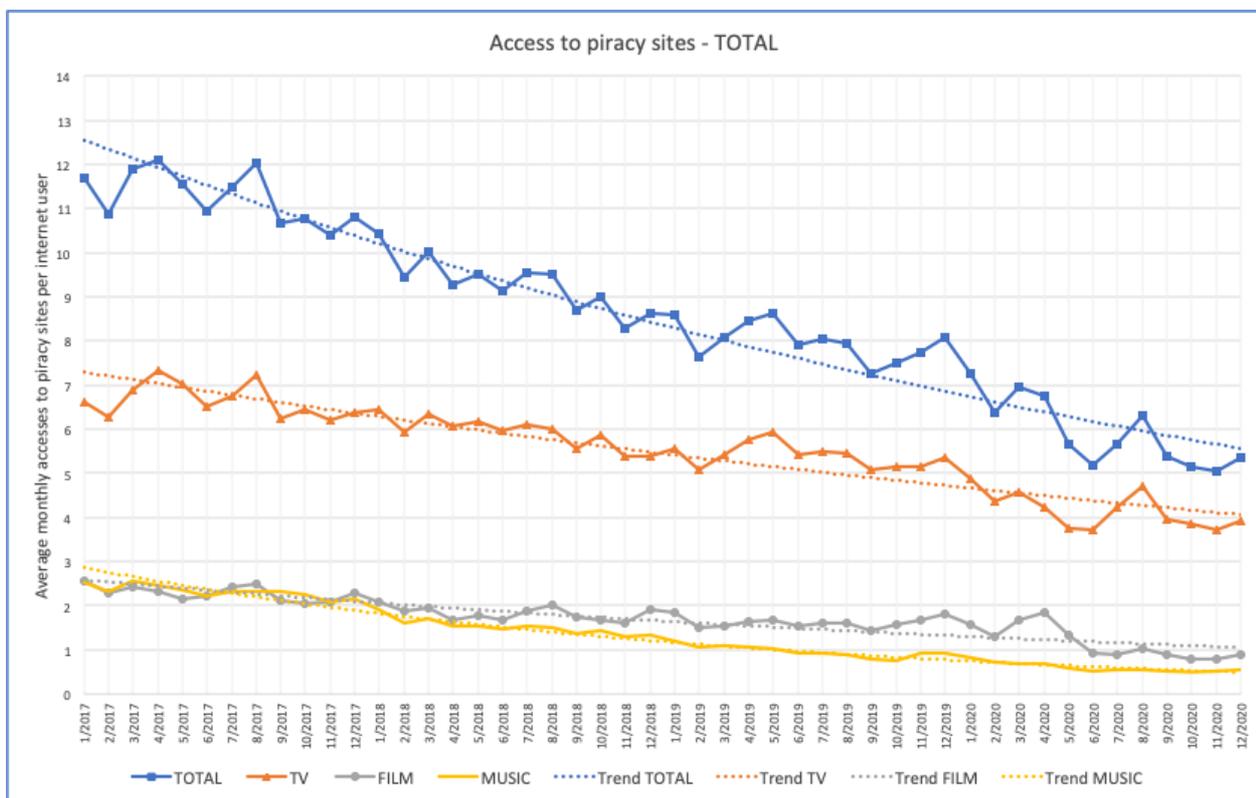
(³) Die Änderungsraten wurden jeweils durch eine Gegenüberstellung der Dezemberzahlen der einzelnen Jahre mit den entsprechenden Zahlen des Vorjahres berechnet. Da für Dezember 2016 keine Daten vorlagen, wurde die Änderungsrate für das Jahr 2017 durch einen Vergleich von Januar 2018 mit Januar 2017 ermittelt.

Tabelle 1 – Jährliche Änderungen beim Zugriff auf raubkopierte Inhalte, 2017 – 2020

	GESAMT	FERNSEHEN	FILM	MUSIK
2017*	-10,9 %	-2,9 %	-18,9 %	-23,5 %
2018	-20,1 %	-15,2 %	-16,4 %	-38,4 %
2019	-6,3 %	-1,0 %	-4,7 %	-30,2 %
2020	-33,8 %	-26,9 %	-50,6 %	-40,9 %

*Januar 2018 im Vergleich zu Januar 2017

Abbildung 1 – Entwicklungen bei der Produktpiraterie in der EU-28, 2017 – 2020



Der Zugriff auf raubkopierte Inhalte in der EU hat sich zwischen 2017 und 2020 halbiert. Besonders ausgeprägt war der Rückgang bei der Musik. Die Zugriffe auf Raubkopien sanken um 81 %. In demselben Zeitraum nahmen die Zugriffe auf raubkopierte Filme um 68 % und auf raubkopierte TV-Sendungen um 41 % ab.

Zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten gab es erhebliche Unterschiede. Der durchschnittliche Internetnutzer in der EU griff 2020 5,9 Mal pro Monat auf urheberrechtsverletzende Inhalte zu. Bei lettischen Nutzern wurden fast doppelt so viele Zugriffe auf illegale Websites und bei polnischen Nutzern 3,8 Mal so viele pro Monat festgestellt. Insgesamt lagen Österreich, Finnland, Frankreich, Deutschland, Italien, die Niederlande, Polen, Rumänien, Spanien und das Vereinigte Königreich unter dem EU-Durchschnitt.

Die ökonometrische Analyse in Abschnitt 5 dient dazu, diese Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten und im Zeitverlauf zu erklären. Auf der Grundlage einer Auswertung der vorhandenen Literatur und der verfügbaren Quellen wurden mehrere Faktoren untersucht, die sich auf die Nutzung raubkopierter Inhalte in einem bestimmten Land auswirken könnten ⁽⁴⁾.

Von den sozioökonomischen Faktoren scheinen der Grad der **Ungleichheit** und das **Pro-Kopf-Einkommen** den größten Einfluss auf den Konsum von Raubkopien zu haben: ein hohes Pro-Kopf-Einkommen und geringe Einkommensungleichheit gehen mit weniger illegalem Konsum einher, während andere Faktoren konstant bleiben.

Aus den Antworten auf die entsprechenden Fragen in der Studie über die Wahrnehmung von geistigem Eigentum geht hervor, dass eine höhere **Akzeptanz der digitalen Produktpiraterie** auch mit einer stärkeren Nutzung raubkopierter Inhalte korreliert. In Ländern mit ähnlichen Einkommensniveaus und Ungleichheiten ist die Produktpiraterie tendenziell in den Ländern höher, in denen ein größerer Teil der Bevölkerung Produktpiraterie für eine akzeptable Option hält, wenn es kein legales Angebot gibt (Studie über die Wahrnehmung von geistigem Eigentum), insbesondere bei Musikpiraterie.

Die **Bekanntheit von legalen Angeboten** scheint (Studie über die Wahrnehmung von geistigem Eigentum) einen Rückgang der Nutzung von Raubkopien zur Folge zu haben. Das Gleiche gilt für die **Anzahl von legalen Plattformen** für Filme und Fernsehkanäle (in Bezug auf die Nutzung von

⁽⁴⁾ Die Ergebnisse der ökonometrischen Analyse sind in dieser Studie deutlich robuster als in der vorherigen Studie (2019). Da zusätzliche Daten vorlagen, war es möglich, modernere statistische Techniken als die in der früheren Studie verfügbaren Techniken anzuwenden.

raubkopierter Musik kann dieser Effekt nicht geprüft werden, da die Zahl der Plattformen in fast allen Ländern während des Zeitraums gleich blieb).

Darüber hinaus besteht eine positive Korrelation zwischen dem **Anteil junger Menschen** (15 - 24 Jahre) an der Bevölkerung eines Landes und dem Ausmaß der Filmpiraterie.